



Nachfolger der Blitzgötter

Die Donati-Kapelle am Zerlachberg in der Pfarre Kirchbach

1 Blitzgötter und ein Nachfolger



Foto: Sepp Hofer

Die neue Donati-Kapelle am Zerlachberg

Wenn man alten Büchern glauben darf, dann wurden die Kapellen und Kirchen und die anderen Andachtsstätten für den heiligen Märtyrer Donat(us) – der Diakon starb der Überlieferung nach um 362 unter dem römischen Kaiser Julian Apostata zusammen mit seinem Kollegen Primus im Kastell Lemele in Afrika - an den Stellen errichtet, an denen früher vorchristliche Blitz- und Wettergötter verehrt wurden. Jupiter, Vulcanus, Fulgur... – wurde der christliche Heilige Donatus (lat. = der Geschenkte) mit der ihm geweihten Kapelle am Zerlachberg also „Nachfolger“ einer dieser alten heidnischen Gottheiten?

2 Vom Himmelsreiniger, vom Flursegen und vom Wetterbeten

Donatus, der „Himmelsreiniger“ mit dem Schwamm in der einen und dem Rebmesser in der anderen Hand, bot sich als Schutzpatron in einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gegend ja auch wirklich an.

Nach einer von alters her überlieferten Tradition kamen früher die „Schmalzbrüder“ aus dem Kapuzinerkloster in Leibnitz nach Zerlach, um mit den Bauern den Flursegen zu beten und dafür Schmalz für sich und die Armen zu erbitten.

Durch die Verbindung des ehemaligen Zerlacher Schlüssels Liebental mit dem Schloss Herbersdorf bei Wildon kam dann, vielleicht sogar schon im 18. Jahrhundert, die Sandsteinstatue des heiligen Donatus auf den Zerlachberg. Mit mehreren Rössergespanssen hat man sie sorgfältig und unter großen Mühen auf den holprigen Straßen transportiert.

Und am Zerlachberg wurde der Donatus auch bald Gegenstand der Verehrung und als Fürbitter ein Anwalt der Menschen.



Foto: Sepp Hofer

Die steinerne Donatus-Statue in der Kapelle



Donati-Kapelle



Foto: Sepp Hofer

2003: Eine kleine Bittprozession um Segen für die Ernte auf dem Weg zum Donatus

3 Wetterläuten

Der alte Herr Franz Einfalt vulgo Lebermichl (heute: Strebl) hatte früher die Aufgabe, beim drohenden Nahen eines anscheinend bösen Gewitters die Glocke der Kapelle zu läuten, um so vielleicht das Gewitter zu verhindern, oder mindestens seine zerstörerische Wirkung – etwa in Form von Hagel – zu mindern. Oft hastete der Lebermichl barfuss mit seinem Stock – er war etwas gehbehindert – über die Maschanskerallee zur Glocke, denn er wurde von den Leuten natürlich ausgeschimpft, wenn er nicht rechtzeitig läutete und ein schlimmes Gewitter die Ernte schädigte oder gar vernichtete.

Wenn es nach dem Läuten dann aber sanft auf die Felder regnete, trat der Lebermichl zwar patschnass, aber höchst zufrieden nach gelungener Arbeit seinen Heimweg an, so wird zuverlässig berichtet.

4 Die Vorgängerin

...der heutigen Kapelle stammte aus dem Jahre 1864. Ein Kunstführer aus dem 19. Jahrhundert machte besonders auf die auch seiner Ansicht nach recht wertvolle Donatus-Figur aufmerksam.



Foto: Ernst Radaschitz

Der Strebl Max mit dem Stock des alten Lebermichl vor der neuen Donati-Kapelle. Als seine Begleiterin die Blacky der Familie Teschl. Im Hintergrund das Florian-Bild von Josef List, das 1992 von der Raiffeisenkasse Kirchbach gestiftet wurde



Foto der Donati-Kapelle aus etwa 1910



Foto: Theresia Krameritsch
Die alte Donati-Kapelle im Jahre 1975



Foto: Engelbert Teschl jun.

Natur und Kapelle



5 Es begann am Muttertag

Und es war das Jahr 1990. Da saßen der Brunnbauer Franz Ranz und der Korbergschuster Engelbert Teschl an einem Tisch und berieten.

Das Ergebnis: Eine neue Kapelle sollte dem heiligen Donatus gebaut werden. Die alte hatte ohne Zweifel ihre Schuldigkeit getan.

Die Besonderheit dabei: Der Heilige selber sollte sich überhaupt nicht von seinem angestammten Platz zu rühren brauchen – das neue Bauwerk, etwas größer würde es schon werden müssen als das alte, würde sozusagen um ihn herum errichtet werden.

Das war schon einmal beschlossene Sache. Und genau so wurde es dann auch ausgeführt.

6 Der Neubau 1990 – 1992

Einige Zahlen und Fakten aus den Aufzeichnungen des Kapellengemeinschaftsobmannes Franz Ranz:

- ◆ 1990 schon brachte eine Haussammlung ATS 130.000.—
- ◆ Baumeister Ing. Franz Löffler zeichnete den Plan kostenlos
- ◆ Die Familie Rosa und Engelbert Teschl stellte noch zusätzlichen Grund für den vergrößerten Neubau zur Verfügung
- ◆ Im April 1991 wurde die Glocke vom alten Turm genommen, zwei Monate später im neuen Turm schon wieder geläutet, jetzt elektrisch
- ◆ Für Maurer- und Zimmererarbeiten wurden etwa 1.500 freiwillige unbezahlte Arbeitsstunden geleistet
- ◆ Das Bauholz und ATS 30.000,— kamen von der Agrargemeinschaft Zerlach
- ◆ Das Holz wurde von der Edelstaudener Firma Neuhold gratis geschnitten
- ◆ Der bekannte Bildhauer Franz Donner restaurierte den Donatus und schnitzte ein Kreuz
- ◆ Maria Froschhauser stiftete den Weihbrunnkessel
- ◆ Während der gesamten Bauzeit wurden die Arbeiter von den Nachbarn mit Bier und anderen Getränken versorgt und von der Familie Teschl verköstigt
- ◆ Die Malerarbeiten wurden von der einheimischen Firma List durchgeführt



Detail aus dem Einreichplan von Baumeister Ing. Franz Löffler für die neue Donati-Kapelle



Foto: Sepp Hofer

Der Brunnbauer mit dem von ihm gefertigten Modell der neuen Kapelle



Donati-Kapelle

7 Der Bau schreitet voran



Foto: Sepp Hofer

Donatus – eingerüstet



Fleißige Hände



Foto: Sepp Hofer

Es geht aufwärts



Foto: Sepp Hofer

Fast schon vollendet

8 Das Fest

Zu einem großen Fest für die ganze Gegend, die Pfarre Kirchbach und darüber hinaus wurde die Kapellenweihe am 8. Juni 1992.

Von der Dorfkapelle in Zerlach, von Kittenbach, von Edelstauden und von anderen Orten aus formierten sich mehrere Züge von WallfahrerInnen und UmbeterInnen zum Donatus.





Donati-Kapelle



Foto: Sepp Hofer



Foto: Sepp Hofer

Musiker, Pfarrer Mag. Franz Pechmann und MinistrantInnen bei der Kapellenweihe

Der gebürtige Zerlacher Wolfgang Pucher, der Vinzi-Pfarrer von Graz, ist einer der vielen Zelebranten der traditionellen Pfingstmontag-Messe beim Donatus: Richard Bruch, Franz Jandl, Manfred Schuster, Franz Tropper...

Mit der Kapellenweihe 1992 begann eine Reihe von schönen Kapellenfesten, die sicher auch in Zukunft zur geistlichen... Erbauung vieler Menschen fortgesetzt wird...



Foto: Sepp Hofer

Freundliche...



Foto: Sepp Hofer

...Festgäste...



Foto: Sepp Hofer

...feiern...



Foto: Sepp Hofer

...fröhlich



9 Das gläserne Juwel - Die Glasfenster der Kapelle



Foto: Theresia Krameritsch

Maria und Franz Ranz mit Prof. Weiß im Stift Schlierbach

Nach eingehender Erkundung der Lage und ausführlicher Verkostung des Supperls der Brunnbäurin hatte sich der bekannte weststeirische Künstler Franz Weiß bereit erklärt, Glasfenster für die Donati-Kapelle zu entwerfen.

Die Motive wurden im Gespräch mit den Stiftern des jeweiligen Fensters ausgewählt.

Uhrmachermeister Alois Doppan stiftete in Erinnerung an seine 1988 verstorbene Mutter das alte Andachtsbild „Anna Selbtritt“. Es zeigt die Mutter Anna mit ihrer Tochter Maria und deren Sohn Jesus von Nazaret.

Pfarrer Mag. Franz Pechmann wählte Franziskus von Assisi für seine Stiftung.

Die Jägerschaft der Gegend stiftete das Andachtsbild ihres Patrons, des heiligen Hubertus.

Und der Kirchbacher Messner Florian Gsellmann stiftete den großen heiligen Erzieher der Jugend, Johannes Don Bosco.

Fotos der Glasfenster: Sepp Hofer



Anna Selbtritt



Franz von Assisi



Sankt Hubertus



Don Bosco

PS: Die Rechnungssumme der Glaskunstwerkstätte des Stiftes Schlierbach in Oberösterreich für die vier Bleiverglasungsfenster samt Montage in der Kapelle betrug insgesamt ATS 63.360,--

10 Ausblick

Das Foto zeigt die schön verschneite Donati-Kapelle. Möge der heilige Donatus den Menschen der Zeit bewusst machen, dass nach jeder noch so winterlichen Kälte das Frühjahr immer wieder neues Leben auch in die Herzen der Menschen bringt...

Der Text folgt inhaltlich den Aufzeichnungen von Franz Ranz, Kapellengemeinschaftsobmann beim Neubau der Donati-Kapelle.

Informationen und Unterlagen besonderer Art steuerten weiters bei: Anton Löffler, Franz Löffler, Maria Ranz, Max Strebl, Engelbert Teschl ...
Layout: Alexander Krisper, Zerlach

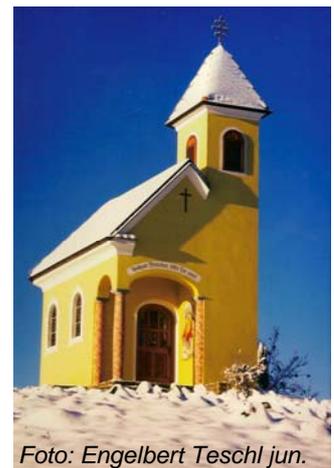


Foto: Engelbert Teschl jun.

Donatus, winterlich